

Patenschaftsbrief Februar 2015

Liebe Patin, Lieber Pate

Dankbar blicken wir vom SUKE auf die Projektreise im Oktober 2014 in Eritrea zurück. Es war das erste Mal in 37 Jahren SUKE, dass eine grosse Gruppe von 17 Personen mit eigenen Augen unsere Projekte vor Ort gesehen hat. Viele der ReiseteilnehmerInnen waren besonders beeindruckt von den Besuchen in unseren Patenschaftsschulen, in der Schule für Blinde und Sehbehinderte Abraha Bahta (Asmara) und in den Hörbehinderten Schulen in Asmara und Keren.

Wenn Sie die Möglichkeit haben, unsere Homepage suke.ch/video zu besuchen, empfehlen wir Ihnen dort ein kurzes Amateurvideo eines Reiseteilnehmers: „Besuch in Schulen“. Die schönsten Szenen des 9 minütigen Filmstückes geben Einblick in das Leben in den Patenschaftsschulen: Rechnen in der Schule für Hörbehinderte Asmara, Musik in der Schule für Blinde (Abraha Bahta), das Morgengebet in der Hörbehindertenschule in Keren. Wie es in afrikanischen Ländern üblich ist gibt es auch in Eritrea am Morgen vor Beginn des Unterrichtes die „flag-ceremony“, das Aufziehen der Fahne vor dem Schulhaus. Die hörbehinderten SchülerInnen können bei der Nationalhymne nicht mitsingen aber sie „sprechen“ in Gebärdensprache dazu.

Für alle, die keinen Internetzugang haben hier zwei Fotos aus dem genannten kleinen Film. Eine Schülerin der Hörbehindertenschule in Keren zeigt uns die Zeichen für die Tiere in ihrem Lehrbuch:



Ich erklär Dir meine Welt in Gebärdensprache



Ich bin stolz, was ich Dir zeigen konnte

Wer nicht sprechen/hören kann und wenig oder nichts sieht ist meist allein – auch mitten unter Menschen. Für Kinder in unseren Patenschaftsschulen öffnet sich die Welt. Delina Dawit, Schülerin der Hörbehindertenschule in Asmara beschreibt die Erfahrung so: „Ich bin zwar in einer grossen Familie aufgewachsen, aber in der Schule, das ist meine Welt, in der ich „sprechen“ kann, in der mich Menschen verstehen und wo ich Freunde habe“.

Delina hat in der Schule nicht nur Vieles gelernt, durch die Schulgemeinschaft hat sie auch an Selbstbewusstsein gewonnen. Sie wird später die reguläre Sekundarschule in ihrem Heimatdorf zu besuchen. Sie und ihre LehrerInnen sind überzeugt, dass sie ihr berufliches Ziel erreichen wird: Lehrerin für hörbehinderte Schüler zu sein.



(v. l. n. r.) Medhin Yohannes, Direktor der Hörbehindertenschulen; Toni Locher und die SchülerInnen Delina und Gemal vor der Dampfeisenbahn bei Nefasit

Die jährliche finanzielle Zuwendung von SUKE sichert das Bestehen der Blindenschule Abraha Bahta und der beiden Hörbehindertenschulen in Asmara und Keren. Danke, dass Sie als Patin und/oder Pate Kindern wie Delina und Gemal die Chance geben, einmal ein selbstbewusstes und selbstständiges Leben zu führen.

Toni Locher

Toni Locher, Arzt